



Alexandra BEIER / AFP via Getty Images

Münchener Sicherheitskonferenz

- Joel Hilliker
- [16.02.2026](#)

Guten Morgen!

Auf der Münchener Sicherheitskonferenz im letzten Jahr haben JD Vance und andere Vertreter des Weißen Hauses Europa den Fehdehandschuh hingeworfen, indem sie die europäischen Verbündeten in Bezug auf Verteidigungsausgaben, Migration und demokratische Regierungsführung ungewöhnlich unverblümt kritisiert haben. Dies war Teil eines Jahres in den amerikanisch-europäischen Beziehungen, das, gelinde gesagt, turbulent war.

Auf der diesjährigen Konferenz an diesem Wochenende schlug Amerika einen anderen Ton an, indem es den Außenminister Marco Rubio schickte, der weitaus diplomatischer war. Aber bestimmte harte Realitäten bleiben bestehen. Hier sind vier Eindrücke von der diesjährigen Konferenz:

1) Merz – Deutschland muss die Weltordnung verteidigen: Der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz hielt die Eröffnungsrede und gab damit den Ton für die Konferenz an. Und in dieser Rede hat er Amerika einen harten Schlag versetzt.

Merz sagte, die auf Regeln basierende Weltordnung sei tot, eine Anspielung auf Amerikas Abkehr von internationalen Organisationen. „Der Führungsanspruch der USA ist in Frage gestellt, vielleicht schon verloren“, sagte er. Er sagte auch: „Wir Deutschen wissen, dass eine Welt, in der Macht Recht schafft, ein dunkler Ort wäre. Unser Land hat diesen Weg im 20. Jahrhundert bis zum bitteren und schrecklichen Ende beschritten.“

Die Implikation ist klar: Trump glaubt, dass Macht Recht schafft und ist daher ein Nazi.

Ein weiteres Schlüsselzitat: „Zwischen Europa und den Vereinigten Staaten hat sich eine tiefe Kluft aufgetan. Die Kulturkriege der USA sind nicht die unsern. Und wir glauben nicht an Zölle und Protektionismus, sondern an den Freihandel.“

Merz sprach davon, sich auf eine Zukunft einzustellen, in der man sich nicht auf Amerika verlassen kann. „Wir Europäer treffen Vorkehrungen. Dabei kommen wir zu anderen Schlussfolgerungen als die Regierung in Washington“, sagte er. Er bestätigte, dass Deutschland mit Frankreich Gespräche über die Entwicklung eines Atomwaffenarsenals, einer Strategie und eines Abkommens über die gemeinsame Nutzung von Atomwaffen führt, an dem nur Europa und nicht mehr die USA beteiligt sind.

Merz räumte zwar ein, dass Deutschlands Macht nach dem Zweiten Weltkrieg begrenzt werden musste, argumentierte aber, dass eine unzureichende deutsche Macht die Freiheit Europas gefährde. Er sieht Deutschland als den Verteidiger der Ordnung nach 1945. Die USA mussten eingreifen, um die deutsche Machtpolitik zu stoppen, deutete er an, und bald könnte

Deutschland an der Reihe sein, die USA zu stoppen.

2) Rubio-Amerika und Europa gehören zusammen: Minister Rubio gab sich große Mühe, seine europäischen Gastgeber zu loben. Er betonte die tiefen historischen, kulturellen und strategischen Bindungen, die die USA mit Europa teilen. Er nannte die USA ein „Kind Europas“ und rief zu einer Wiederbelebung der Freundschaft auf.

Er äußerte sich besorgt darüber, dass Europas Politik der Massenmigration und des Klimawandels den Kontinent schwächt und sagte, Amerika wolle nicht „höfliche und ordentliche Verwalter des kontrollierten Niedergangs des Westens“ sein. Er räumte zwar die jüngsten Meinungsverschiedenheiten ein, bekräftigte aber, dass „Amerika und Europa zusammengehören“.

Die Rede wurde mit stehenden Ovationen bedacht. Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, bezeichnete Rubios Worte als beruhigend. Der deutsche Außenminister Johann Wadephul nannte Rubio einen „wahren Partner“. EuroIntelligence sagte: „Die Europäer hassten die Rede von Vance. Und sie liebten die von Rubio, weil er die Botschaft beschönigt hat.“

Andere Staats- und Regierungschefs haben die Beschönigung jedoch als das erkannt, was sie war. Die Europäer sind nach wie vor skeptisch, was das Engagement der USA für gemeinsame Ziele angeht, insbesondere was die langfristige Verteidigungsstrategie betrifft. Der französische Außenminister Jean-Noel Barrot sagte, er verstehe, warum Rubio Beifall erhielt, aber er sagte: „Wird das unsere Strategie ändern? Natürlich nicht.“

3) Starmer-Brexit ist Geschichte: Der britische Premierminister Keir Starmer erklärte: „Wir sind 10 Jahre nach dem Brexit – wir sind nicht das Großbritannien der Brexit-Jahre. Wir sind ein Großbritannien, das angesichts der Herausforderung, vor der wir 10 Jahre später stehen, noch enger mit der EU zusammenarbeiten will.“

Starmer erklärte sich bereit, das Vereinigte Königreich enger an die Europäische Union zu binden, und zwar im Rahmen einer „dynamischen Angleichung“ bei den Vorschriften für Netto-Null-Emissionen und erneuerbare Energien, die Brüssel eine größere Kontrolle über das britische Klimagesetz einräumt – fast so, als hätte es den Brexit nie gegeben.

Er forderte eine engere Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich innerhalb Europas und mit den NATO-Partnern, um den anhaltenden globalen Spannungen zu begegnen. „Es gibt keine britische Sicherheit ohne Europa und keine europäische Sicherheit ohne Großbritannien“, sagte er. „Das ist die Lektion der Geschichte, und das ist auch die heutige Realität. Er betonte auch, dass Europa seine übermäßige Abhängigkeit von den USA in Sachen Verteidigung verringern müsse.

4) Europa – wir müssen uns vereinen und bewaffnen! In den Reden während der gesamten Konferenz wurde betont, dass Europa Verteidigungskapazitäten aufbauen und strategische Unabhängigkeit von der NATO erlangen muss.

Der Leiter der Konferenz, Wolfgang Ischinger, betonte die Notwendigkeit, „die Produktion von Verteidigungsgütern zu erhöhen und einen kohärenteren und global wettbewerbsfähigen europäischen Verteidigungsmarkt zu schaffen.“ Kaja Kallas, die Spitzendiplomatin der EU, betitelte ihre Rede mit „Europeans Assemble! Rückgewinnung der Handlungsfähigkeit in einer raueren Welt“. Sie sagte, Europa müsse neue Bündnisse und Handelsabkommen schließen und sein Militär stärken: „Wir sind auf dem Weg dorthin, entstauben unsere Umhänge, ziehen unsere Stiefel an und lassen unsere Motoren aufheulen.“

„Dieses Wochenende hat deutlich gemacht, dass Europa nicht-amerikanischen Partnerschaften Priorität einräumt“, schrieb die Deutsche Welle. „Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, nannte ausdrücklich die ‚engsten Partner‘ Norwegens, Islands, Großbritanniens und Kanadas für neue Sicherheitskooperationen, während die USA nicht erwähnt wurden.“

Wir sind Zeugen eines monumentalen Wandels in der Weltordnung der Nachkriegszeit. [Es wird prophezei](#), dass die transatlantischen Beziehungen [zerbrechen](#) werden. Die Folgen werden gravierend sein.

EU importiert weiterhin russisches Gas: Laut Eurostat importierte die Europäische Union 2025 russisches Flüssiggas im Wert von 8,8 Milliarden Dollar, was einem Rückgang von nur 3 Prozent gegenüber 2024 entspricht. Die EU-Länder beziehen weiterhin mehr als 15 Prozent ihres Flüssiggases aus Russland und zahlen damit vier Jahre nach dem Einmarsch in die Ukraine in die Kriegsmaschinerie von Wladimir Putin. Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass Russland und Europa, insbesondere Deutschland, ein Geheimabkommen wie den Ribbentrop-Molotow-Pakt haben, der die Welt in den Zweiten Weltkrieg stürzte. Wie der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, in der Ausgabe [vom August 2022](#) zusammenfasste, „liegt es sowohl im Interesse Deutschlands als auch Russlands, alle anderen zu schwächen und sich selbst und gegenseitig zu stärken.“

Navalnys Tod als Mord bestätigt: Eine gemeinsame Erklärung Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, der Niederlande und Schwedens, die am Samstag veröffentlicht wurde, bestätigt, was die meisten bereits vermutet hatten: Der russische Oppositionsführer Alexej Nawalny wurde von der russischen Regierung im Gefängnis vergiftet. Das verwendete Gift wird aus einem giftigen Frosch gewonnen und kann wahrscheinlich nur von einer Regierungsbehörde verwendet werden. Es wird angenommen, dass Russland auch andere Opfer vergiftet hat, darunter Dioxin gegen Viktor Juschenko, Gelseum gegen Alexander Perepilichnyy und Polonium-210 gegen Alexander Litwinenko. Der Einsatz solcher Gifte gegen politische Gegner verstößt gegen internationales Recht und unterstreicht die Tatsache, dass Wladimir Putin ein mörderischer Diktator ist, so wie ihn [die biblische Prophezeiung](#) ausdrücklich beschreibt.

250 000 protestieren gegen das iranische Regime in Deutschland: Am Samstag versammelten sich 250 000 Menschen in München, um gegen das islamistische Regime im Iran zu protestieren und den Aufruf des im Exil lebenden Kronprinzen Reza Pahlavi an die westlichen Staaten zu unterstützen, mehr Druck auszuüben. Die Proteste fielen mit der prestigeträchtigen

jährlichen Münchener Sicherheitskonferenz zusammen, bei der zahlreiche westliche Staats- und Regierungschefs zusammenkamen. Ähnliche Proteste gab es auch in Toronto, Los Angeles und anderen westlichen Städten. Der wachsende Wunsch, etwas gegen den radikal gewalttätigen Islam des Regimes zu unternehmen, wird die allgemeine Entwicklung des Irans nicht mildern: Die Bibel zeigt, dass er die europäische Sicherheit dramatisch stören wird und dass Europa [zurückschlagen](#) wird.

US-Militär bereitet „wochenlange“ Operation gegen den Iran vor: Die Vereinigten Staaten bereiten sich auf das vor, was Reuters am 14. Februar als „die Möglichkeit anhaltender, wochenlanger Operationen gegen den Iran bezeichnete, falls Präsident Donald Trump einen Angriff anordnet“. Die USA streben Verhandlungen mit dem Iran über dessen Atomprogramm an und haben die Flugzeugträger USS Abraham Lincoln und jetzt auch die USS Gerald R. Ford auf in den Nahen Osten geschickt. Das Blut zehntausender iranischer Demonstranten, die letzten Monat vom Regime getötet wurden, ist noch frisch und die Spannungen im Nahen Osten bleiben angespannt. Präsident Trump sagte, ein Regimewechsel im Iran „wäre das Beste, was passieren könnte“. Aber wie der leitende Redakteur der *Posaune*, Joel Hilliker, in [Ist das iranische Regime am Ende?](#) erklärt, zeigt die biblische Prophezeiung, dass die radikalen Islamisten in Teheran ihren tödlichen Griff nach der Macht behalten werden, selbst wenn der Iran einen schweren Schlag erleidet.